



Lesegottesdienst

Liebe Leserinnen und Leser!

Zwischen Himmelfahrt und Pfingsten geht es um die Quelle des Lebens. Was stillt meinen Durst nach Leben? Was gibt mir Zukunft und Hoffnung? – Jesus sagt: *Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke!* – Vielleicht halten Sie dieses Mal ein Glas Wasser bereit, wenn Sie die Predigt lesen...

Herzliche Grüße und eine gesegnete Zeit beim Lesen des Gottesdienstes wünscht

Euer/Ihr Pastor Dirk Mölling und Team

Kerze anzünden – ein Moment der Stille

Votum

Himmlischer Vater, wir sind hier allein und doch durch deinen Geist miteinander verbunden. Und so feiern wir in deinem Namen Gottesdienst. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Gebet

Herr, gerade in diesen Tagen wird uns der Durst nach Leben, nach Gemeinschaft und Freude sehr bewusst. Dann fragen wir nach dem, was uns hält, nach dem Sinn unseres Lebens, nach dem, was uns reich macht und Sicherheit gibt. Lass uns mit unseren Fragen und unserem Durst nicht allein. Rede zu uns durch diesen Lesegottesdienst. Gib uns Trost und Weisung. Schenk uns deinen Heiligen Geist.

Amen

Lesepredigt

Ende Februar haben wir in unserer Gemeinde mit einem Gemeindegottesdienst begonnen. An acht Abenden wollten sich 31 Frauen und Männer zwischen 36 und 85 Jahren mit grundlegenden Lebens- und Glaubensfragen beschäftigen. Leider sind auf Grund von Corona nur drei Abende draus geworden... Am zweiten Abend ging es um den Sinn des Lebens. Als Einstieg hörten wir von einem Gespräch zweier Männer, die sich nach Dienstschluss an der Theke einer Kneipe treffen. Sie trinken ein Bier, ein zweites, ein drittes und kommen miteinander ins Gespräch.

Plötzlich rückt der eine etwas näher, bekommt einen nachdenklichen Gesichtsausdruck und fragt unvermittelt: „Du, sag mal, hast Du ‘ne Ahnung, was man hier soll?“ „Wo denn?“ „Na hier, auf der Welt.“ „Logisch: Groß werden!“ „Und dann?“ „Verdienen!“ „Für wen verdienen?“ „Für deine Kinder!“ - „Und was soll’n die?“

Der Gefragte stutzt einen Moment und sagt dann: „Na, logisch: auch groß werden!“ „Und dann?“ „Verdienen!“ „Für wen verdienen?“ „Na, für ihre Kinder!“ „Und was soll’n die?“ Nun wird der Gefragte richtig ärgerlich: „Mensch, natürlich auch groß werden, und dann verdienen... für ihre Kinder!“ „Und was soll’n die?“...

Da fragt einer zwischen Feierabend und Tagesschau nach dem Sinn des Lebens. Da sucht einer nach der Antwort, was wir Menschen auf dieser Welt zu erwarten haben. Und hinter dieser Frage spüren wir eine Sehnsucht. Da steckt ein großer Durst nach Leben dahinter. Ein Durst, der mit zwei Glas Bier noch nicht gelöscht ist.

Durst nach Leben. Der Liedermacher Wolf Biermann hat dazu ein nachdenkliches Gedicht geschrieben:

*Das kann doch nicht alles gewesen sein,
am Sonntag ins Grüne und Kinderschrein,
das muss doch noch irgendwo hingehn.
Die Überstunden für ein bisschen Kies,
abends in der Glotze das Paradies,
darin kann ich noch keinen Sinn sehn.
Das soll schon alles gewesen sein?
Es muss mehr Leben ins Leben hinein!*

Das ist ein starker Satz: *Es muss mehr Leben ins Leben hinein!* Jeder hat sein Rezept dafür, wie der Durst nach Leben gestillt werden kann. Normalerweise gibt es ein breites Angebot für unsere trockenen Kehlen. Jugendliche greifen gerne zu Energydrinks oder Alkohol. Sie wollen was erleben. Sie wollen feiern und Spaß haben. Für Langeweile ist später noch genug Zeit. Ich kann mich noch gut daran erinnern, dass ich mit sechzehn dachte, wenn ich erst einmal achtzehn bin, wenn ich erst einmal den Führerschein, das Abi habe, dann ist Schluss mit den Vorschriften. Dann kann ich tun und lassen, was ich will. Die Realität hat mich schnell eingeholt!

Aber auch Erwachsene brauchen ihre Durstlöscher. Für die einen ist es der Urlaub: „Ohne drei Wochen Strand und Sonne im Jahr könnte ich nicht leben.“ - Für andere das eigene Haus: „Da weiß man, für was man geschafft hat.“ - Für dritte ist es das Hobby: „Wenn ich in meinem Garten arbeite, bin ich ein anderer Mensch.“ Oder es ist der Sport: „Fußball ist mein Leben!“ - So findet jeder sein Mittel, um einen großen Schluck Leben trinken zu können.

Meist sind unsere Durstlöscher nicht billig. Wir geben viel Geld dafür aus. Für schnelle Autos, eine schöne Wohnung, schicke Kleider. Und was wir uns nicht leisten können, davon träumen wir. Woche für Woche kreuzen Millionen Menschen sechs Zahlen an in der Hoffnung, auf das große Glück. Und sie vertrauen fest auf den nächsten Samstag: Dann fängt das Leben richtig an, Freizeit, keine Sorgen, Geld genug.

Corona hat uns zumindest beim Feiern, beim Urlaub machen und beim Fußball ziemlich deutlich gezeigt, dass wir sehr schnell an unsere Grenzen geraten können. Plötzlich können wir unseren Durst nach Leben so nicht mehr stillen. Plötzlich haben wir mehr Zeit zum Nachdenken, und wir stellen fest, dass es nicht reicht, einen guten Getränkehändler zu kennen, um den Durst nach Leben zu stillen. Da bleibt die Frage nach Erfüllung, die Frage nach dem Sinn des Lebens. Und manche erkennen: „Ich hab’ schon alles probiert, ich hab’ alles gegeben, und trotzdem bin ich nicht zufrieden, trotzdem bleibt der Durst...“

Und jetzt stellt sich einer hin und sagt: „All die aufgezählten Durstlöscher könnt ihr vergessen. Wenn ihr davon trinkt, dann wird der Durst auf Leben nur noch größer. Euren Durst könnt ihr allein bei mir stillen.“

In Johannes 7,37-39 heißt es: *Aber am letzten Tag des Festes, der der höchste war, trat Jesus auf und rief: Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.*

Diese Worte sagte Jesus. Er sprach von dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten. In Jerusalem war ein großes Erntefest. Noch war Jesus nicht gefangen genommen. Noch war er nicht gestorben und in den Himmel aufgefahren, und Pfingsten stand auch noch bevor.

Bei dem sogenannten Laubhüttenfest wurde eine Woche lang fröhlich gefeiert. Das Volk Israel erinnerte sich an die Zeit in der Wüste, als sie in Hütten und Zelten lebten. Gleichzeitig sind diese sieben Tage ein Erntedankfest. Neben dem Dank für die eingebrachte Ernte wurde die Bitte um Regen für neues Wachstum ausgesprochen. Am letzten Tag gingen die Priester in einer feierlichen Prozession zu einer Quelle. In Krügen brachten sie Wasser in den Tempel und gossen es über den Altar.

Den Festteilnehmern mag es genauso gegangen sein wie es auch uns manchmal geht. Da kommen wir mit großen Erwartungen zum Gottesdienst und gehen vielleicht mit einem erhebenden Gefühl nach Hause. Aber dieses Gefühl verfliegt schnell, und die alte Leere ist wieder da. Wir spüren eine Sehnsucht nach etwas, das unser Leben sinnvoll und lebenswert macht. Viele Menschen dürsten nach Anerkennung, nach Liebe und Gemeinschaft. Viele wollen ein Leben, das mehr ist, als nur Arbeit, Schlaf und Essen. Auch vierzehn Tage Spanien ändern oft nichts daran. Trockenheit und Dürre gibt es nicht nur auf den Feldern, sondern auch in den Herzen.

Doch dann geschieht auf dem Laubhüttenfest etwas Außergewöhnliches. Die Stimme Jesu ertönt das Singen und Beten. „Ihr bittet um Wasser, um Wasser zum Leben, um Wasser für die Felder und Brunnen unseres Landes. Was ihr euch so sehnlich wünscht - Wasser zum Leben - das findet ihr bei mir! Nicht irgendwann und irgendwo, sondern hier und heute! Wer durstig ist, der soll zu mir kommen und trinken!“

Was Jesus hier sagt, ist kaum zu glauben. Wer durstig ist, soll zu ihm kommen. ER will unsere Bedürfnisse stillen. Bei Jesus gibt es Leben für alle, die Durst auf Leben haben. Kein Leben aus dem Werbespot. Kein

Leben, das sich in Euro und Cent bezahlen lässt. Sondern ein Leben, das seine Quelle in Gott hat.

Wie sieht dieses Leben aus der Quelle Gottes aus? Es sieht auf jeden Fall anders als das Lebensmotto von vielen Menschen aus: Alles für mich! Ich muss möglichst viel erreichen, immer Neues, immer besser, immer mehr, damit mein Leben ausgefüllt ist. So sieht das Leben aus der Quelle in Gott nicht aus. Denn wer aus der Fülle Gottes lebt, der durchbricht dieses immer mehr. Dann muss ich mein Leben nicht durch dieses und jenes sinnvoll machen, weil ich den Sinn schon gefunden habe:

Ein Leben in der Gemeinschaft mit Gott ist ein Leben in Dankbarkeit und Freude. Bei Gott bekomme ich, was ich zum Leben brauche. Nicht mehr alles selber machen, selber sorgen, allein durchkämpfen, sondern erleben, wie Gott mich beschenkt. So werden aus dem Immer-mehr-haben-wollen ein sich Entgegenstrecken.- Jesus sagt: *Wer durstig ist, soll zu mir kommen und trinken!*

Das Alte Testament beschreibt den Menschen geradezu als durstiges Wesen. Im hebräischen Denken sitzt die Seele in der Kehle. Die Kehle hat mit allem Wichtigem, was den Menschen ausmacht, zu tun: mit Atem, Sprache, Hunger und Durst. An den meisten Stellen der Bibel bedeutet das Wort „Kehle“ zugleich auch Seele, also das, was nach Luft, Kommunikation, Brot und Wasser, kurz, nach Leben lechzt.

So wie der Körper durch die Kehle ständig Luft, Essen und Flüssigkeit braucht, so ist auch die Seele auf Zufuhr von außen angewiesen. Wer Durst hat, dem fehlt es am Lebensnotwendigen. Ohne Nahrung kann ein Mensch bis zu zwei Wochen lang überleben. Ohne Wasser nicht mal drei Tage. Durst kann lebensgefährlich sein. Wer in der Wüste die Quelle verfehlt, muss sterben.

Genau das will Jesus uns hier sagen: Ihr Menschen geht dem Tod entgegen, wenn ihr euren Durst nach Leben nicht stillen könnt. Das ist eine unangenehme Wahrheit. Das hören wir nicht gerne, weil wir unser Heil eben oft bei anderen Durstlöschern suchen. - Wir wollen das Leben haben, aber wir gehen am wahren oft Leben vorüber.

Die Bibel nennt das „Sünde“. Das griechische Wort für Sünde kommt aus der Sprache des Bogenschießens. Es bedeutet: „am Ziel vorbei“.

Ohne Gott gehe ich an der Quelle des Lebens vorbei. Ohne Gott verfehle ich das Ziel. Aber dabei muss ich nicht stehen bleiben! Ich darf die Einladung Jesu hören: *Wer durstig ist, der soll zu mir kommen und trinken!* Diese Einladung gilt ohne Bedingungen. Jede und jeder Durstige darf kommen. Und Jesus fügt noch ein Versprechen an: *Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.*

Im Kloster Maulbronn gibt es eine Brunnenkapelle. Dort steht ein Brunnen, der über 600 Jahre alt ist. Drei steinerne Schalen sind übereinander angebracht. Durch eine Säule in der Mitte steigt das Wasser nach oben, und dann fließt es von einer Schale in die nächste. Und weil die Quelle nie versiegt, werden die Schalen niemals leer. Jede Schale nimmt das Wasser auf und gibt es zugleich weiter.

Dieser Brunnen in Maulbronn ist ein eindrückliches Bild für unser Christsein: Wer an Jesus glaubt, empfängt täglich neu das Wasser des Lebens. Und zwar nicht nur ein paar Tropfen, sondern die Bibel spricht von *Strömen lebendigen Wassers*. Täglich dürfen wir Gottes Liebe spüren, sein Wort lesen und dankbar annehmen, was wir zum Leben brauchen:

Freundlichkeit für diejenigen unter uns, denen ein anderer Mensch das Leben schwer macht. Mut und klare Gedanken für alle, die vor einer Entscheidung stehen. Trost für die Trauernden und Sterbenden. Heilung für die Kranken. Vergebung, damit wir frei zur Liebe werden. Mit ganz einfachen Worten dürfen wir Gott sagen, was uns auf dem Herzen liegt. Er wird antworten.

Und aus unserem Alltag soll das Lebenswasser weiterströmen. Denn wer mit neuem Leben beschenkt ist, der kann das nicht für sich behalten. Wer den Durst seines Lebens gestillt hat, der will auch anderen den Weg zur Quelle zeigen. Wir sollen offen sein für unsere Mitmenschen, damit die Ströme des lebendigen Wassers weiter fließen können. Darum bekommen viele von Ihnen diesen Lesegottesdienst von einem lieben Menschen gebracht. Weil er oder sie Gottes Wirken in Jesus erlebt hat und es gerne mit Ihnen teilen möchte.

Durst auf Leben — sind Sie auf den Geschmack gekommen? Die Einladung Jesu gilt: *Wer durstig ist, der soll zu mir kommen und trinken!*

Lied: Komm, wir brechen auf (Günther Mahler)

Komm, wir brechen auf aus den Mauern der Einsamkeit. Komm, wir brechen auf aus dem satten Einerlei. Komm, wir gehen los, und wir werden finden. Komm, wir gehen los, einer hört den Schrei.

*Ich habe Durst, ich hab noch Träume, will nicht so schnell zufrieden sein:
Ich habe Durst, wo ist die Quelle für echtes Leben gegen den Schein?*

Komm mit mir heraus aus den alten Zwängen. Komm mit mir heraus aus dem tödlichen Spiel. Komm, wir finden den, der sagt, er ist das Leben. Komm, wir finden ihn, und wir sind am Ziel.

*Ich habe Durst, ich hab noch Träume, will nicht so schnell zufrieden sein:
Ich habe Durst, wo ist die Quelle für echtes Leben gegen den Schein?*

(anzuhören unter: [/www.youtube.com/watch?v=TF4bafqh8GU](http://www.youtube.com/watch?v=TF4bafqh8GU))

Abkündigungen

Die Kollekte vom letzten Wochenende ergab stolze 399,33 € für die Kirchenmusik in Lippe sowie 455 € für die Gemeindegarbeit in Sylbach. Dieses Mal ist die Kollekte für den CVJM Posaunenchor bestimmt.

Am 24.05. und am Pfingstsonntag ist jeweils um 10 Uhr Gottesdienst in der Kirche. Bitte melden Sie sich zu den Gottesdiensten vorher per Mail pfarramt@sybach.de oder unter 05232-2565 im Gemeindebüro an.

Bis zum Beginn der Sommerferien können die Lesepredigten jeweils **samstags von 10 bis 12 Uhr an der Kirche** abgeholt werden. Außerdem wird **sonntags ab 10 Uhr** ein Kasten mit der Lesepredigt frei zugänglich auf der Bank vor der Kirche stehen...

Fürbitte

Ewiger, barmherziger Gott,
du sprichst und alles wird neu. Dein Wort verwandelt die Welt.
Schreib dein Gesetz in die Herzen deiner Menschen.
Sende deinen Heiligen Geist in unsere Mitte. Erbarme dich.

Herr, du bist die Quelle des Friedens,
wir bringen die Mächtigen dieser Welt vor dich:
ihre Entscheidungen, ihre Interessen, ihre Verantwortung.

Mache die Brückenbauer stark,
ermutige alle, die dem Frieden dienen.
Schreib dein Gesetz in die Herzen der Mächtigen.
Sende deinen Heiligen Geist in unsere Mitte. Erbarme dich.

Herr, du bist der Gott des Lebens,
wir bringen die Leidenden dieser Welt vor dich:
ihre Schmerzen, ihre Hoffnungen, ihre Sehnsucht.
Sieh auf alle, die die Freude am Leben verloren haben.
Sieh auf alle, die um ihre Kranken und Verstorbenen weinen.
Wir nennen dir ihre Namen
Du schenkst Glück und Liebe. Mache die stark, die für andere da sind.
Schreib deine Hoffnung in die Herzen der Traurigen.
Sende deinen Heiligen Geist in unsere Mitte. Erbarme dich.

Herr, du bist die Quelle der Liebe,
wir bringen alle vor dich, die Leben weitergeben:
wir danken dir für unsere Mütter. Wir danken dir für alle, die uns mütterlich aufgenommen und genährt haben.
Sieh auf alle, um die sich niemand sorgt.
Sieh auf die Kinder, die gebeugt und vernachlässigt werden.
Du bist die Zukunft.
Schreib dein Wort in die Herzen aller,
die den Kindern ihre Liebe schenken.
Sende deinen Heiligen Geist in unsere Mitte. Erbarme dich.

Vaterunser

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig;
der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.
Amen

ein Moment der Stille - Kerze auspusten